

Weihnachten 2023

magazin

der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Geschenkt

Alles geschenkt?

Schenkende und Beschenkte
Seite 4

Geschenke des Herzens

Ein Altenpfleger erzählt
Seite 12

Sinnvolle Geschenke

Pulli oder Blinke-Mütze?
Seite 18



INHALT

THEMATISCH

- 04 ALLES GESCHENKT?**
Schenkende und Beschenkte
- 07 BERUFUNG GESCHENKT**
Berufungen im Alltag
- 10 HILFE FÜR ALBA IULIA**
Spendenaktion
- 12 GESCHENKE DES HERZENS**
Ein Altenpfleger erzählt
- 14 AKTION GESCHENKETISCH**
Geschenke von allen für alle

RÜCKBLICK

- 20 ULRICHSMUSICAL**
Stimmen aus dem Publikum
- 25 SINGEN HÄLT JUNG**
Ehrung langjähriger Chormitglieder
- 26 JA! GERUFEN – GEWACHSEN – GESANDT**
Aussendung von Anna Kibili
- 28 WALLFAHRT MAL ANDERS**
Frauenbund Dinkelscherben



VORSCHAU

- 31 TERMINE**
Gottesdienste und Aktionen
- 32 DREIKÖNIGSSINGEN**
Sternsinger in der PG
- 34 PFARRER IM RUHESTAND**
Adalbert Dzierzega

ALLERLEI

- 35 BASTELN UND RÄTSELN**
Unterhaltung für Jung und Alt
- 38 WEIHNACHTSSCHNITTEN**
Leckere Rezeptideen
- 39 AUS UNSERER PFARREIENGEMEINSCHAFT**
Rückblick auf 2023
- 42 WEIHNACHTSZEIT IM ÜBERBLICK**
Gottesdienstordnung



Erreichbarkeit

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag/Dienstag:	9.00–11.00 Uhr
Donnerstag:	9.00–11.00 Uhr
	16.30–18.00 Uhr
Freitag:	9.00–11.00 Uhr

TELEFON

Pfarrbüro:	08292 95131-0
Pfarrer:	08292 95131-11
Telefax:	08292 95131-20

E-MAIL

pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de

INTERNET

www.pg-dinkel.de

Impressum

HERAUSGEBER

Kath. Pfarramt St. Anna
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben

REDAKTION

Pfarrer Dr. Florian Kolbinger (v. i. S. d. P.)
Stefanie Hofmann, Peter Holand, Elisabeth Knöpfle,
Daniela Schmidt, Christina Schropp, Nicole Seibold

LAYOUT/GRAFIK

Tobias Müller

DRUCK

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Druckauflage: 2.250



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



**LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,**

Geschenke gehören zu Weihnachten einfach dazu. Obwohl das nicht immer so war. Ursprünglich war es der Nikolaus-Tag, an dem die Kinder beschenkt wurden. Aber das nur am Rande.

Wie geht es mir mit Geschenken? Viele Beobachtungen kommen mir da in den Sinn: Ich freue mich selber immer noch, ein Geschenk zu bekommen. Ich freue mich, wenn Menschen mir zeigen: Ich habe an dich gedacht, du bist mir etwas wert, ich mag dich. Und manchmal bin ich tatsächlich auch erstaunt über die Großzügigkeit anderer. Ich sehe auch die Freude, mit der manche Menschen Geschenke kaufen oder basteln.

Umgekehrt merke ich, dass es mir gerade bei Menschen, die ich schon lange kenne (und dann vielleicht doch nicht gut genug kenne), immer schwerer fällt, sie zu beschenken. So manches Mal ist es verbunden mit dem Gefühl: Er hat doch schon alles, was er braucht. In manchem Freundeskreis hat das dann schon zu dem Beschluss geführt, sich das Schenken zu schenken. Es ist oft gut gemeint, denn Schenken soll ja Freude und keinen Stress machen. Aber ich habe dann auch erfahren: Den anderen gar nichts zu schenken, ist auch schwer auszuhalten und funktioniert meistens nicht lange. Irgendwie ist es doch ein sehr tiefes Bedürfnis in uns. – Und ich glaube, dem darf man ruhig auch nachgeben. Das rechte Maß und Ziel muss dabei jeder selber finden.

Das Schenken an Weihnachten hat darüber hinaus eine starke symbolische Bedeutung: Es bringt zum Ausdruck, dass wir selbst von Gott Beschenkte sind. Wir wünschen uns in unseren Gebeten oft so viel von Gott (Gesundheit, Glück, Erfolg in diesem oder jenem Unternehmen, ...), aber ist uns dabei auch bewusst: Jesus Christus ist das größte Geschenk Gottes. Darüber lohnt es sich nachzudenken (und ich kann Sie nur einladen, das in ein paar stillen Momenten auch zu tun): Jesus Christus – sein Leben, seine Taten, seine Worte – ein Geschenk Gottes für mich! Das ist vielleicht ein eher ungewöhnlicher Zugang zum Herrn, aber einer, der mich mit Dankbarkeit erfüllen kann. Es ist ein Zugang, bei dem auch die Verbindung zum Heiligen Geist deutlich wird, denn „Geschenk“ und „Gabe“ sind zuerst Bezeichnungen für den Heiligen Geist (zum Beispiel Hebr 6,4 oder im Pfingsthymnus). Dieser Geist aber ist kein anderer als der Geist Jesu. Es ist jener Geist, der uns erfassen lässt, dass nicht nur in Jesus Christus, sondern in jedem Menschen das Antlitz Gottes zu sehen ist. Die Menschwerdung Gottes hat diese beiden Dimensionen, die zusammengehören.

In einem Gedicht von Petrus Ceelen heißt es: „Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind. Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen.“ – Vielleicht wäre das ja das schönste Weihnachtsgeschenk, das Sie einem anderen Menschen machen können, und vielleicht sollten wir das einander auch viel öfter sagen: „Für mich bist du ein Geschenk des Himmels!“

Lassen Sie sich beschenken – an Weihnachten, aber auch von den Artikeln auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Allen Autorinnen und Autoren und dem Redaktionsteam sage ich ein ganz herzliches Dankeschön.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Freude über das Geschenk der Menschwerdung Gottes!

Ihr Pfarrer

Florian Kolbinger





ALLES GESCHENKT?

Ein fiktiver Dialog zwischen einem Schenkenden und einem Beschenkten

Was ist eigentlich das Gegenteil von „geschenkt“?

Nun, ich würde sagen, da gibt es Mehreres: „gekauft“, „bezahlt“, „geliehen“, „erarbeitet“, „verdient“. Wenn ich noch länger darüber nachdenke, würde mir vielleicht noch mehr einfallen. Aber warum fragst du mich das?

Nun, ich mache mir gerade ums Schenken Gedanken. Ich bin jemand, der gerne schenkt, aber gerade an Weihnachten merke ich auch: Es ist gar nicht so einfach. Die Gegenteile machen deutlich, wie viele Dimensionen im Schenken stecken: Schenken ist immer etwas Freiwilliges, auch dann, wenn jemand vorher vielleicht gebeten hatte: „Schenkst Du mir das?“ Auf ein Geschenk gibt es keinen Anspruch der durch irgendeine vorausgehende Leistung oder Bezahlung erworben wurde. Ein Geschenk hat auch viel mit Loslassen zu tun: Das, was ich verschenke, gebe ich für immer aus der Hand. Und ich als Schenkender darf (wenn es ein wirkliches Geschenk sein soll) keine Bedingungen stellen oder eine Gegenleistung dafür erwarten.

Du willst sagen: Ein Geschenk soll ohne Hintergedanken gegeben werden. Das gehört wohl mit zur Freiheit und zum Loslassen. Und doch verbindet sich ja mit jedem Geschenk immer eine Absicht: Wenn ich ein Geschenk bekomme, dann möchte mir der andere zum Beispiel Danke sagen oder er möchte ausdrücken, dass ich ihm etwas bedeute. Schenken ist nichts Einseitiges, sondern eine Form von „Kommunikation“. Und wie bei jeder Kommunikation kann da auch manches schiefgehen: Ich habe schon Geschenke bekommen, über die ich mich gar nicht gefreut habe. „Kennst Du mich so wenig, dass Du mir gerade das schenkst?“, dachte ich mir dann.

Manchmal ist Schenken tatsächlich ganz schön schwer. Ich will ja nicht nur die Wünsche oder den Geschmack des Beschenkten treffen, sondern in einem Geschenk ist immer auch etwas von mir. Manchmal wird das sehr deutlich, zum Beispiel, wenn ich einem anderen einen Ring schenke, den ich selber getragen habe, oder ein Bild, das ich selbst gemalt habe. Oder ich verschenke etwas, was an eine gemeinsame Zeit erinnert. Dabei merke ich: Auch ich als Schenkender kann missverstanden werden in dem, was ich mit dem Geschenk ausdrücken wollte. Das tut manchmal weh. Umgekehrt: Wenn es gutgeht, dann verbindet es zwei Menschen tiefer miteinander. Darum ist ja auch das „Danke“ so wichtig: Es zeigt dem Schenkenden, dass er verstanden worden ist. Vielleicht kann man sogar sagen: Erst in dem Danke vollendet sich das Schenken.

Schenken hat dann eine sehr weite Dimension. Bischof Stefan Oster hat es einmal treffend ausgedrückt. Er sagte: „Unser ganzes Leben besteht aus gelingenden oder misslingenden Weisen zu geben und zu empfangen.“ Also hat alles irgendwo mit Schenken und Beschenktwerden zu tun. Ich frage mich: Gilt das in besonderer Weise auch noch einmal für unser Glaubensleben und unsere Beziehung zu Gott?

Natürlich. Es gibt auch ein Wort dafür, dass das ausdrückt: Es heißt Gnade. Man könnte vielleicht sagen: Gnade bezeichnet nichts anderes als das Beschenkt-Sein durch Gott. Alle Aspekte, die wir beim Schenken gefunden haben, kann man da wiedererkennen, besonders vielleicht noch einmal den der Liebe und der Freiheit, die dazu gehören.

WIE SOLLTE ER
UNS MIT SEINEM
SOHN NICHT ALLES
SCHENKEN?
(RÖM 8,32)



Ich empfinde „Gnade“ immer als ein schwieriges Wort und es fällt mir schwer, mir etwas darunter vorzustellen. Wird das in der Glaubenssprache nicht oft gebraucht, ohne dass man genau weiß, was damit ausgedrückt werden soll?

Da hast Du vielleicht gar nicht so unrecht. Damit man es sich besser vorstellen kann, kann man ja zuerst an die ganz konkreten Dinge denken, die sich damit verbinden: Es gibt so vieles, was ich als Geschenk Gottes erkennen kann. Paulus spricht im 12. Kapitel des ersten Korintherbriefs von „Gnadengaben“ oder „Charismen“. Das kann etwas Besonderes und Außergewöhnliches sein (besondere Heilungs- oder Erkenntnisfähigkeiten etwa), genauso aber auch ganz unspektakuläre Dinge: dass ich die Kraft für meinen Alltag habe; dass ich beten kann und dabei die Verbindung mit Gott spüre; dass ich das richtige Wort zu trösten finde; dass ich einem anderen verzeihen kann.

Ich glaube, je länger ich darüber nachdenke, desto mehr entdecke ich, wie viel mir tatsächlich von Gott geschenkt ist. Es ist eher umgekehrt die Frage, was mir nicht von Gott geschenkt ist. Mein Leben, mein Sein und dass ich sein darf und mir meiner selbst bewusst bin – alles kommt letztlich von ihm. Aber ist das nicht auch ein gewisses Problem: Wenn alles geschenkt ist, was kommt dann überhaupt noch von mir? Wenn Gott immer der Schenkende und ich immer der Beschenkte bin, ist das nicht eine sehr eingefahrene Rollenverteilung?



Man muss tatsächlich etwas vorsichtig sein, dass man das Wort „Gnade“ nicht inflationär gebraucht. Nicht umsonst hat Dietrich Bonhoeffer vor der Gefahr der „billigen Gnade“ gewarnt. Am deutlichsten wird das vielleicht beim Geschenk der Versöhnung: „Entschuldige, bitte“ und „Ich verzeihe Dir“ kann ich auf ganz unterschiedliche Weise sagen. Es kann mechanisch über die Lippen kommen und so, dass der andere merkt: Ich meine es nicht wirklich, sondern will nur mit der Sache nicht mehr belästigt werden. Oder aber, es kommt aus dem Herzen und kann dann zu einer vertieften Beziehung führen.

Wie beim Schenken ist es bei der Gnade wichtig, die personale Dimension nicht aus dem Blick zu verlieren: Wenn ich beim Schenken nur sehe, dass da zum Beispiel eine Flasche Wein ihren Besitzer wechselt, dann greift das zu kurz. Das Entscheidende passiert auf der Ebene der Beziehung und der Personen. Bei der Gnade ist es genauso: Wenn ich Gnade verdingliche und nur auf das schaue, was da an Begabungen geschenkt wird, dann gehe ich am Wesentlichen vorbei.

Jetzt verstehe ich. So gesehen ist die Gnade nie eine Einbahnstraße. Wie bei einem Geschenk auch: Das, was zurückfließt, ist die Dankbarkeit. Und ein gutes Geschenk bewirkt nicht, dass sich der andere dadurch klein und beschämt vorkommt, sondern ganz im Gegenteil: Er wächst daran.

Und was die Rollenverteilung angeht: Du musst keine Angst haben, dass du allein der Beschenkte bist. Es steht dir doch frei, das, was Gott dir gegeben hat, ihm in Liebe zurückzuschenken: im Gebet, im Wirken für ihn und sein Reich oder wie auch immer. Deiner Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Von daher kann ich mir nur wünschen, dass wir immer mehr erkennen, dass wirklich alles von Gott kommt. An Maria wird das vielleicht am deutlichsten: „Du bist voll der Gnade“, sagt der Engel zu ihr und so beten wir es im Rosenkranz. Diese „Fülle der Gnade“ sagt ja nicht, dass Maria alles konnte und alles wusste (dass sie also alle Gnadengaben besessen hätte), sondern es beschreibt für mich einen Zustand größtmöglicher Verbundenheit mit Gott.

„Ich fühle mich von dir beschenkt!“, so sagen wir einem Menschen, den wir lieben. Und damit ist doch etwas Großartiges gesagt, nämlich: Nicht ich muss etwas leisten, sondern ich darf empfangen. Und ich spüre die positiven Wirkungen, die davon ausgehen: Ängste vergehen, Ruhe und Frieden stellen sich ein. So wie es auch ein schöner Kanon zum Ausdruck bringt: „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.“



Wechselnde Pfade

Vocalensemble Elbcanto



<https://youtu.be/jkCFJlYleLg?si=BrU7d8kaeXi9y8yL>



Berufung geschenkt

Die Vielfalt christlicher Berufungen im Alltag

Wenn wir das Wort „Berufung“ hören, denken wir oft an Priester, Ordensfrauen und -männer oder auch Diakone. Dieser Gedanke ist nicht falsch, aber auch nicht ganz richtig. Berufung in unserer Kirche ist viel mehr, als dass wir sie auf ein bestimmtes Berufungsbild reduzieren könnten.

Wer getauft ist, trägt den Namen „Christ“. Jeder Getaufte ist dazu berufen, seinem Nächsten von Jesus zu erzählen, zu dienen und nach Jesu Vorbild zu leben. Diese Grundberufung tragen wir alle unabhängig von unserem Stand, den wir in Kirche und Gesellschaft haben. In der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ wird ausdrücklich festgehalten, dass die besondere Würde des Menschen in seiner „Berufung zur Gemeinschaft mit Gott“ liegt. Wir sind zu dieser Gemeinschaft mit Gott gerufen und berufen, jeder von uns ganz individuell in seiner Position. Aus diesem Gerufen-sein können verschiedene Stände wie Ehe, Familie, Weihe oder auch Lebensentwürfe entstehen. Alle Berufungen zusammengenommen führen zu einer lebendigen Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde vor Ort.

Auch wir in der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben haben unterschiedliche Berufungen. Hier sind Singles, Verheiratete, Priester, Ordensleute, Diakone und pastorale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aber auch Lektoren und Kommunionhelfer vertreten. Jeder Einzelne hat einen ganz

individuellen Auftrag und eine ganz eigene Berufung. Jeder von uns darf auf dieses persönliche Geschenk von Gott antworten. Berufung ist immer ein Sich-Öffnen gegenüber Gott und ein sich Beschenken lassen, aber auch ein Schenken. Somit profitieren wir als Gemeinschaft von jeder einzelnen Berufung. Jede Berufung, die brachliegt, ist eine vertane Chance und hinterlässt eine Lücke.

Ziel jeder Berufung sollte sein, sich wie Christus hinzugeben und seine eigenen Bedürfnisse hintenan zu stellen. Ein Ehepartner gibt sich dem anderen aus Liebe hin und stellt seine Bedürfnisse zurück. Wenn beide Ehepartner diese Haltung haben, profitiert eine Ehe langfristig davon und kann zum Vorbild für Viele werden. Ähnlich ist es bei Eltern: Sie kümmern sich zuerst um das Wohl ihrer Kinder. Auch hier profitieren wir als Gemeinschaft langfristig davon. So hat jeder Stand seine besondere Hingabe. Dadurch gewinnt das Umfeld, aber auch die Person selbst. Unser Leben als Christ und die damit verbundene Berufung ist ein Appell an jeden einzelnen von uns, seine Bedürfnisse hinter die der anderen zu stellen.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass diese Berufung in unseren Herzen „neu geboren“ wird und wir uns gemeinsam auf den Weg machen, dieses Geschenk zu entdecken.

Christopher Appelt

Viel Freude für wenig Geld

8 Ideen für Geschenke, die nichts bzw. wenig kosten

1 SELBST GEBASTELT

Schmuck, Kerzen, Seifen, Sterne aus Papier, Stroh oder Stoff, Engel aus Papier

2 HANDARBEITEN

Selbst gestrickte Socken, Schals, Mützen oder Handschuhe, mit schönen Stoffen genähte Topflappen

3 NATURGESCHENKE

Kleine Gestecke, Bilderrahmen, Insektenhotel aus Wurzeln, Moos, Gräsern, Tannenzapfen oder Blättern

4 ZEITGESCHENKE

Hilfe im Haushalt, Kinderbetreuung, Einladung zu einem Ausflug, in eine Ausstellung oder ein Museum, einfach nur reden, ein selbst gekochtes Essen von einfach (Pfannkuchen) bis zum 5-Gänge-Menü, Geschichten erzählen oder aus einem Buch vorlesen

5 UPCYCLING

Aus einer alten Hose, einem Kleid oder einer Tischdecke etwas Neues, z. B. eine Tasche oder einen Beutel fertigen

6 TEXTE

Persönlichen Brief oder Gedicht oder einen Text in besonderer Schrift schreiben

7 ERINNERUNGSALBEN

Mit Fotos, Mitbringseln oder selbst gemalten Bildern gestalten

8 PRIVATER „CRASH-KURS“

Eine besondere Fähigkeit oder Wissen weitergeben, z. B. am Handy, Computer, Stricken lehren, Hefeteig oder Bohnensuppe machen



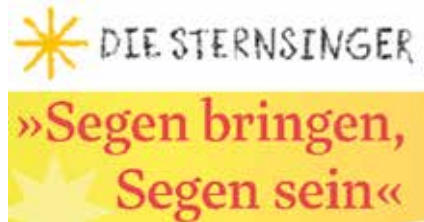
SEGEN ALS GESCHENK

TEXT: ALFRED ERDT

Segnen heißt, jemandem etwas Gutes wünschen und unter den Schutz Gottes stellen. Unsere Kinder können dies ganz besonders gut gebrauchen. Solange unsere drei Kinder klein waren, haben meine Frau und ich abends den Kindern an deren Bett ein Kreuz auf die Stirn gezeichnet. Mittlerweile sind die Kinder (fast) erwachsen und gehen meist nach uns ins Bett – da wird es mit dem Kreuzzeichen auf der Stirn schwierig. Ich habe mir angewöhnt, den Segen „aus der Ferne“ zu spenden. Wenn ich an den Kinderzimmern vorbeigehe, spreche ich für mich „Gott segne unser Kind“.

Das Schöne am Segnen ist, dass keine Gegenleistung nötig ist, es ist

gleichsam ein Geschenk von uns an die Kinder. Wir haben es von unseren Eltern ja genau so erfahren und dürfen dies nun kostenlos weitergeben.



Die Sternsinger praktizieren dies jedes Jahr, wenn sie den Segen in die Häuser tragen.

Segnen ist sozusagen eine besondere Form des Gebets, in der ich mei-

ne Anliegen und Sorgen in die barmherzigen Hände Gottes lege.

Im Weitergeben des Segens zeigen wir, dass unser christlicher Glaube lebendig bleibt. Neulich hat sich ein älterer Dorfbewohner sehr wohlwollend über unsere pastoralen Mitarbeiter geäußert. Er meinte „wer viel von oben empfängt, kann es auch an andere weitergeben“.

Mir tut es jedenfalls gut, den Segen als Geschenk zu verstehen und mir tut es auch gut, die persönlichen Gebete mit folgenden Worten abzuschließen: „Herr segne uns, damit auch wir zum Segen für andere Menschen werden dürfen“.





HILFE FÜR ALBA IULIA

Spendenaktion

Alles begann in den 90er Jahren, als Sr. Maria, die Schulleiterin am Gymnasium in Ursberg war, Urlaub in Alba Iulia (Rumänien) machte. Bei der Besichtigung eines heruntergekommenen Klosters spürte sie Gottes Auftrag, sie solle dieses Kloster wiederaufbauen. Der Ruf war so stark und eindeutig, dass sie die Zelte in Schwaben wirklich abbrach und zusammen mit einem Priester das Werk begann.

Seit 1994 unterstützt eine Gruppe aus Ziemetshausen und den Stauden unter der Regie von Karl Miller und Anton Böck ihre Bauvorhaben mit Sachspenden wie Baumaterial, landwirtschaftlichen Maschinen für die Selbstversorgung oder notwendiger Kleidung für die Bewohner, die in unbeschreiblicher Armut leben. Sr. Maria hat die Not der Kinder dort sehr bewegt, die oft nicht das Nötigste zum Leben hatten, geschweige denn Zugang zu Bildung und Aussicht auf

einen Beruf. Sie wollte mithelfen, die Spirale der Armut zu durchbrechen und nahm sich dieser Kinder an.

Deshalb errichtete sie mit Hilfe von Spenden aus ihrer alten Heimat zuerst einen Kindergarten, später dann folgten Grund- und Realschule und

schließlich auch ein Gymnasium, das zum zweitbesten Rumäniens gewählt wurde. Das Besondere dort ist, dass die Kinder zweisprachig (Rumänisch und Deutsch) unterrichtet werden und somit nach dem Abitur die Berechtigung bekommen, auch an deutschen und österreichischen Hochschulen zu studieren. Lehrer und Personal der Schulen werden von deutschen Spendengeldern bezahlt.

Die schwäbische Unterstützung wurde vor einigen Jahren in den „Freundeskreis Zusam-Stauden, Hilfe für Alba Iulia (Rumänien) e. V.“ organisiert. Ein- bis zweimal im Jahr macht sich ein Hilfskonvoi aus Ehrenamtlichen auf in Richtung Alba Iulia mit allem, was von der Wunschliste, die Sr. Maria abgeben darf, möglich gemacht werden konnte. Da sind neben dem Lebensnotwendigen auch mal Flöten für den Musikunterricht der Schüler oder Klassenlektüren dabei.

In Zusammenarbeit mit „Humedica“

Schulklasse in Alba Iulia

singt deutsche Weihnachtslieder



<https://youtu.be/Zf15VtmE8oU?si=dmHLFE0IVBr-MQ8M>

organisiert der Verein jeweils an Weihnachten eine Päckchen-Aktion für das dortige Seniorenheim. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner haben noch nie in ihrem Leben vorher ein Päckchen bekommen, erzählt Peter Voh aus Ziemetshausen. So viel Freude und Dankbarkeit, Tränen und strahlende Augen, mit denen die Begleiter des Transportes empfangen werden, macht die Schenker letztlich zu den wahren Beschenkten.

„Ich wünsche allen, dass Sie so beschenkt werden, wie Sie uns beschenkt haben und dass Sie sich so freuen, wie wir uns freuen. Dann wird es ein gesegnetes Weihnachten. Ganz liebe Grüße und innigen Dank!“ (Auszug aus dem Dankschreiben von Sr. Maria aus dem vergangenen Jahr)

Auch in diesem Jahr wird diese Aktion stattfinden, die wir hiermit gerne unterstützen.



Wie kann ich mitmachen?

SIE BRAUCHEN:

- Päckchen in Schuhkartongröße oder Postkartons der Größe M

DARIN KANN SEIN:

- Artikel des täglichen Bedarfs wie beispielsweise Körperpflege-mittel (Seife, Deodorant, Hautcreme, Waschlappen, kleine Hand-tücher, Kamm, Haarbürste, Rasierpinsel, Rasierschaum, Einmalra-sierer, Rasierwasser, Nagelschere, Nagelfeile, Parfüm)
- Instant-Kaffee, Kekse, Schokolade (ohne Nüsse!), Traubenzucker, Vitamintabletten
- Warme Socken, Handschuhe, Mütze, Schal, Halstuch, Kopftuch

Über zusätzliche andere schöne Dinge freuen sich die alten Menschen dort genauso wie über einen persönlichen Brief (wird dort in Rumänisch übersetzt) oder ein Foto des Spenders und seiner Familie. Weihnachtliche Verpackung der Kartons ist erwünscht, aber nicht notwendig.

Nähere Infos und einen Etikettvordruck, der auf den Karton geklebt werden soll, finden Sie auf der Homepage des Vereins:

www.hilfe-für-alba-iulia.de

SPENDENKONTO:

Freundeskreis Zusam-Stauden
IBAN: DE60 7206 9736 0001 8477 59





Auch im Altenheim in Dinkelscherben empfinden viele Bewohner die fürsorgliche Betreuung durch die Altenpfleger als Geschenk.

Interview mit Altenpfleger
Andreas Schropp, Engertshofen

Warum hast du dich für den Beruf des Altenpflegers entschieden? Was erfüllt dich dabei? Was macht es vielleicht manchmal auch schwer?

Ich habe ursprünglich Bürokaufmann gelernt und war in diesem Beruf 8 Jahre tätig. In der Altenpflege arbeite ich seit über 22 Jahren. Mich erfüllt dabei, dass ich jeden Tag Gutes tun kann mit Worten UND Taten.

Es fällt einem manchmal sehr schwer, wenn man viele Tage am Stück arbeiten muss oder von einem Menschen, den man „versorgt“ hat, Abschied nehmen muss.

Man muss sich immer vor Augen halten, dass wir die uns anvertrauten Menschen im „Herbst ihres Lebens“ betreuen und pflegen und dass der Tod zum Leben dazugehört.

Unser Magazin steht diesmal unter dem Thema „geschenkt“. Ich denke und hoffe, dass Bewohner und Angehörige euch Pfleger oft auch als „Geschenk“ empfinden. Erinnerst du dich an einen Moment, in dem du das Gefühl hattest, dass du in deinem Beruf/ in deiner Tätigkeit der Beschenkte warst?

Absolut korrekt, meinen Beruf als ein Geschenk zu betrachten. Im Arbeitsalltag darf ich mich immer wieder von Bewohnern oder Angehörigen als beschenkt fühlen.

Was mir im Verbund meiner Kollegen in großer Erinnerung

Geschenke des Herzens





und einer meiner größten Erfolge und auch damit verbundenem Glück war, als ich „Sigrid“ als Pflegeschülerin hatte.

Sie hatte seit Geburt eine angeborene Lernschwäche und war einmal in der Woche am Dienstag bei uns auf dem Wohnbereich. Meine Kollegen sagten jede Woche aufs Neue, dass Sigrid niemals ihre Prüfungen in Theorie und Praxis bestehen kann und wird. Ich sagte zwei Jahre lang, dass Sigrid es schaffen kann und schaffen wird, ich war in dieser Zeit ihr Praxisanleiter (Mentor) für Pflegeberufe.

Das Ende war dann, dass Sigrid mit der Gesamtnote Gut bestanden hat!

An den Weihnachtstagen will jeder gern bei seiner Familie sein. Im Pflegeberuf braucht es Leute, die trotzdem Dienst tun. Du hast Frau und Tochter, und dennoch tust du an diesen Tagen deinen Dienst. Ist es eine reine Pflichterfüllung nach Dienstplan oder was bewegt dich, das zu tun?

Klar gehe ich auch manchmal sehr schweren Herzens von zu Hause weg, aber ich fühle mich jederzeit von meiner Familie unterstützt. Wenn Du in der Pflege keine Unterstützung seitens deiner Familie hast, bist Du in meinen Augen über kurz oder lang gesehen „verloren“.

Es gibt Menschen bei uns im Seniorenzentrum, die keinerlei Verwandte mehr haben oder deren Verwandten sehr weit weg wohnen und deswegen mit ihnen keinen Heiligen Abend und Weihnachten feiern können.

In diesem Moment bin ich so etwas wie der „Familien-Ersatz“, deshalb arbeite ich auch an Weihnachten gerne.

Wie feiert ihr im Seniorenheim mit euren Bewohnern Weihnachten?

Um 16 Uhr am Heiligen Abend ist immer Weihnachtsgottesdienst in unserer wunderschönen Kapelle im Haus. Anschließend gibt es für jeden Bewohner ein sehr gutes Essen – an den beiden Weihnachtsfeiertagen sowohl am Mittag als auch am Abend.

Jeder Bewohner bekommt vom Haus ein kleines Geschenk und wir feiern im Endeffekt wie eine große Familie mit Plätzchen, Glühwein, Kinderpunsch und so weiter.

Alle Bewohner werden so gut es geht in den Rollstuhl mobilisiert, um im Speisesaal mit den „fitteren“ Bewohnern und dem Personal gemeinsam zu feiern.





Aktion

Geschenketisch

Es ist Weihnachtszeit, Heiligabend kommt und man stellt sich einen Weihnachtsbaum ins Wohnzimmer. Kerzen, Wärme, Familie und natürlich unterm Baum Geschenke, die darauf warten ausgepackt zu werden. Für viele Familien ist genau dieses Bild die Situation an Weihnachten und es ist schön zu schenken und beschenkt zu werden.

Leider ist es nicht bei allen Familien oder Personen in unserer Pfarreiengemeinschaft so. Nicht jeder kann sich Geschenke für seine Kinder, für den Ehepartner, das Enkelkind oder sonst jemanden aus dem direkten familiären Umfeld leisten. Manch einer ist auch alleine und hat niemanden mehr, der ihn oder sie beschenkt oder den er oder sie beschenken könnte. Natürlich soll Weihnachten nicht nur auf Geschenke reduziert werden, sondern die Menschwerdung Christi ist das zentrale und größte Geschenk, das wir bekommen haben. Dennoch macht es etwas mit uns Menschen, wenn wir Geschenke bekommen oder auch wenn wir andere beschenken können.

Es ist etwas Schönes.

Wir als Pfarreiengemeinschaft wollen aufrufen zum Schenken und Beschenktwerden. In der Weihnachtszeit wird es in unseren Kirchen zwei Tische geben, auf die man Geschenke legen kann. Der eine Tisch für Erwachsene, der andere Tisch für Kinder. Jeder darf sich etwas nehmen, aber jeder auch ein Geschenk darauflegen. Dabei ist es nicht wichtig ob man bedürftig ist oder nicht, jeder soll sich frei fühlen,

etwas zu schenken oder etwas geschenkt zu bekommen.

Die Tische werden vom 22.12. bis 27.12. in Ihrer jeweiligen Pfarrkirche stehen, liebe Leserinnen und Leser. Kommen Sie vorbei und schenken Sie etwas oder lassen Sie sich beschenken. Die Geschenke sollen einen Wert von 10 € nicht überschreiten. Bitte achten Sie darauf, dass Sie keine verderblichen Waren schenken (Lebensmittel oder ähnliches).



Aktion Geschenketisch

Wann? 22. bis 27. Dezember 2023

Wo? In Ihrer jeweiligen Pfarrkirche

Was? Alles, was Freude macht

Was nicht? Geschenke über 10 €, Verderbliches

Gabenbringer in der Weihnachtszeit

Am 6. Dezember bringt der Nikolaus Lebkuchen, Mandarinen und Nüsse, am Heiligen Abend das Christkind die ersehnten Geschenke. War das schon immer so? Mitnichten.

Bis zur Reformation war Nikolaus der alleinige Gabenbringer, wohl in Anlehnung an die Legende von den drei Mädchen, die mit seiner Hilfe eine Mitgift erhielten und heiraten konnten. Da die Protestanten die Heiligenverehrung ablehnten, aber am Brauch der Weihnachtsgeschenke festhalten wollten, wurde der „heilige Christ“ erfunden, der am 25. Dezember, dem Weihnachtsfest, seine Gaben brachte. Aus dem „heiligen Christ“ wurde im Laufe der Zeit das

engelsgleiche Christkind, wie wir es heute kennen. Ausgehend von den protestantischen Gebieten Nord- und Mitteldeutschlands wurde die Tradition des Christkindes schließlich auch in katholisch geprägten Regionen übernommen.

Und der Weihnachtsmann? Auch er ist eine protestantische Erfindung. In Gebieten mit überwiegend evangelischer Bevölkerung entwickelte sich aus den Legenden um den durch die Reformation säkularisierten Heiligen der Weihnachtsmann. So kommt es, dass Kinder in Norddeutschland heute vom Weihnachtsmann beschenkt werden, während im Süden das Christkind von Haus zu Haus fliegt.





„Feiern Muslime bei uns eigentlich auch Weihnachten?“

TEXT: NICOLE SEIBOLD

Dieser Frage bin ich nachgegangen und habe die Familie Isik aus Dinkelscherben besucht. Überaus herzlich bin ich nach türkischem Brauch mit Zitronenduft, türkischem Tee und allerlei süßen Köstlichkeiten begrüßt worden. „Tatsächlich hatten wir schon mal einen Weihnachtsbaum, unter dem auch Geschenke gelegen hatten“, erzählt mir Züleyha Isik. Die Kinder hatten sich das gewünscht, weil es bei Freunden auch so war. Für Familie Isik war der Baum schöne Deko, die gut in die Jahreszeit passte. In den letzten Jahren findet man in Großstädten wie Istanbul zu Silvester viele große Weihnachtsbäume in den Straßen, die die Feierlichkeiten zum Jahreswechsel schmücken.

Auch den christlichen Brauch des Nikolausstiefels, den man vor die Tür stellt, gab es in der Familie schon. Denn die Kinder hatten im Kindergarten gut aufgepasst und festgestellt, dass Nikolaus ja aus der Türkei stammte. Ansonsten besteht die Verbindung der Familie Isik zu Weihnachten vor allem darin, dass sie den Nachbarn und Freunden zu

diesem Fest gratulieren und sich mit ihnen freuen. Für sie sind es „ruhige Filmtage“, an denen Zeit füreinander und für gemütliche Filmabende im heimischen Wohnzimmer ist.

Nach der Frage, ob die Kinder denn nicht enttäuscht wären, wenn sie an diesen Tagen nicht wie ihre christlichen Freunde beschenkt würden, erklärt mir Züleyha, dass es eigentlich kein Problem ist, denn auch im Islam gibt es Feste, an denen die Kinder beschenkt werden. Da ist vor allem das Zuckerfest, das drei Tage lang am Ende des 30tägigen Ramadan, der muslimischen Fastenzeit, gefeiert wird. Für dieses Fest kleidet man sich neu ein, vor allem die Kinder wollen unbedingt schick sein. Dann beginnen gegenseitige Besuche: Die Jüngste(n) eines Hauses „besucht“ zuerst die älteren Geschwister, dann gehen sie zusammen zu den Eltern, denen man die linke Hand küsst und sich alles Gute zum Fest wünscht. Diese Geste zeigt auf liebevolle Weise Respekt und Achtung vor dem/der Älteren (mir kam dabei unser christliches Segnen

in den Sinn). Dann werden die Kinder beschenkt mit Süßigkeiten und Geld und die Familie macht sich auf den Weg zu Oma und Opa, wo man mit den anderen Mitgliedern der Großfamilie zusammentrifft.

Zwölf Wochen nach dem Zuckerfest feiern die Muslime ihr zweites großes Fest, das Opferfest. Es ist der Höhepunkt der Haddsch, der Wallfahrt nach Mekka, die jeder Moslem einmal in seinem Leben machen soll. Grund für das Opferfest ist ein Ereignis, das Christen und Muslime gemeinsam haben, nämlich das Opfer des Abraham, das er an seinem Sohn Isaak bringen soll. Man zeigt durch die Feier die Bereitschaft der eigenen Hingabe an Gott.

Wir unterhielten uns noch eine Weile darüber, wie unsere beiden Familien ihren jeweiligen Glauben leben, über Gemeinsamkeiten und Unterschiede, und so wurde dieser Besuch für mich zu einem großen Geschenk. Vielen Dank, Familie Isik, für eure Offenheit und eure Gastfreundschaft!



Antworten auf die Pfarreifrage

„Ich fühle mich beschenkt ..“

- ▶ weil ich nach einem Schicksalsschlag wieder fröhlich sein kann.
- ▶ durch meine Enkel.
- ▶ dass wir in einer friedlichen Umgebung wohnen.
- ▶ weil ich mich mit vielen Menschen gut verstehe.
- ▶ durch meine Familie und Freunde.
- ▶ durch die Pfarrei und Gemeinschaft in der Kirche.
- ▶ durch Gott, weil er mich in seine Kirche berufen hat.
- ▶ durch meine Umwelt, mein Vertrauen und meine Positivität.
- ▶ wenn ich Musik, die mir gefällt, hören oder singen kann.
- ▶ wenn ich eine Bergwanderung mache und die tolle Landschaft genießen kann.
- ▶ wenn ich netten Menschen begegnen darf.
- ▶ durch mein langes Leben.
- ▶ dass ich meine Freuden, Sorgen und Ängste im Gebet vor Gott bringen kann.
- ▶ durch nette Menschen, die mir auf meinem Lebensweg begegnen.
- ▶ durch Gott, wenn ich nach langer Krankheit meine Gesundheit wieder erhalten habe.
- ▶ durch die frohmachende und guttuende Kirche vor Ort.
- ▶ durch die vielen guten Gedanken und die lebendigen Gottesdienste und die reichhaltigen Angebote in der Pfarrgemeinde.
- ▶ durch die täglichen kleinen, schönen Überraschungen, die das Leben mir bereitet.

Dich schickt der Himmel

Jan Primke, Jürgen Werth



<https://youtu.be/qqL-vHwMCA0?si=F2wLvxucyDChH-1X>



Geschenk

*Frühmorgens bekam ich ein Geschenk
– einen Tag Leben –
liebepoll verpackt und mit dem Kärtchen:
Mach was draus!
Tagsüber trug ich es mit mir
dachte jedoch kaum daran
ließ mich vom Alltag einnehmen
verlebte den Tag
lebte ihn?
Spätabends gab ich den Tag zurück
leer wog er in meiner Hand.
Da merkte ich erst,
dass ich mein Geschenk
nicht einmal richtig ausgepackt hatte.*

Sinnvolle Geschenke

Pulli oder Blinky-Mütze?

Es ist Vorweihnachtszeit. Das Weihnachtsfest rückt täglich näher und damit auch ein immer drängenderes Problem: Habe ich daran gedacht, für alle ein Geschenk zu besorgen? Habe ich dieses Jahr vielleicht sogar sinnvolle Geschenke besorgt? Und, was nicht vernachlässigt werden darf: Was wollen wir an den Feiertagen essen?

Alles Gedanken, die so gar nicht in das Bilderbuch-Klischee einer ruhigen und gemütlichen Adventszeit bei Kerzenschein und selbstgebackenen Plätzchen passen.

„Habe ich auch für alle an ein Geschenk gedacht?“

Bei dieser Frage fällt mir sofort das Lied „Es ist Weihnachtszeit“ von Reinhard Mey ein. Der Liedermacher nimmt darin das ausufernde gegenseitige Beschenken in letzter Minute aufs Korn und erzählt, wie er nach einer „Schenk-Odyssee“ durch den Kreis der Nachbarn und Freunde am Ende seine eigene Keksdose als Weihnachtsgeschenk überreicht bekommt.

Dumm gelaufen? – Kommt drauf an! Wenn die Schenkenden einander mit ihren Zuwendungen sagen wollten: „Ich habe an dich gedacht, auch wenn ich erst im letzten Moment dazu

gekommen bin, aber trotzdem“, dann war auch dieser Geschenketausch erfolgreich.

Bei der Frage nach der Sinnhaftigkeit eines Geschenks stehen wir vor dem nächsten Dilemma. Ist ein Buch oder ein Pullover sinnvoller als eine Eiskönigin-Mütze mit aufladbarem LED-Licht? – Kommt drauf an!

Ein Buch, das ungelesen in der Ecke landet und der zehnte Pullover, der im Schrank verschwindet, machen sicher weniger Sinn als eine – zugegebenermaßen fragwürdige – Mütze. Was also macht ein Geschenk sinnvoll? Und wieder möchte ich auf andere verweisen, die sich diese Frage schon vor mir gestellt haben. Meine Mutter sagte vor Jahren, ein Geschenk sei dann gut und sinnvoll, wenn es dem Beschenkten Freude bereitet. Denn das sei der Sinn des Schenkens: Freude zu bereiten. Der Schenkende kann sich dann, egal was er selbst von seinem Geschenk hält, an der Freude des

Beschenkten erfreuen.

In diese Richtung weist auch die Kurzgeschichte „Das Geschenk der Weisen“ (O. Henry, 1905). Ein junges Paar beschließt, sich zu Weihnachten unvernünftig reich zu beschenken: Della kauft ihrem Mann eine Kette für

seine geliebte Taschenuhr, Jim einen juwelenbesetzten Kamm für das lange Haar seiner Frau.

Um die Geschenke finanzieren zu können, verkauft Jim seine Uhr und Della ihre Haare. Heiligabend

machen sich die beiden die „nutzlosesten“ Geschenke der Welt. Aber sind diese Geschenke wirklich nutzlos? Für den täglichen Gebrauch sicherlich. Den Sinn, dem anderen eine Freude zu bereiten

und dabei das eigene Ich in den Hintergrund zu stellen, kann man aber wohl nicht besser zum Ausdruck bringen.



**Es ist
Weihnachtstag**

Reinhard Mey



<https://www.youtube.com/watch?v=DEaY3165GsM>



Geschenkt

Erntedankaktion in Fleinhausen

Als uns das Thema in der Pfarrgemeinderatssitzung mitgeteilt wurde, saß ich ratlos da und ich hatte keine Idee zu diesem Thema. Das sollte sich aber bald ändern, nämlich als die Planung für Erntedank losging! So reifte in meinem Kopf die Idee eines gemeinsam gestalteten Körnerbildes für den Altar und einer Brotbackaktion für Jung und Alt. Gedacht, getan. Fix eine Einladung für alle in diversen Ortsgruppen geteilt und dann auf Rückmeldung warten.

Und es geschah wirklich: etliche Menschen schenkten mir ihre Zeit. An vier Freitagen saßen wir in einer Grup-

pe zusammen und kreierte ein Körnerbild, um Gott für seine Gaben, die er uns das ganze Jahr über schenkt, zu danken. Mir wurden an diesen Terminen kreative Ideen, tiefgehende Gespräche, lustige Geschichten, Erinnerungen an vergangene Kirchenfeste, fröhliches Lachen, echte Gemeinschaft, tiefe Freundschaft und so viel mehr geschenkt.

Und auch an unserer Erntedankfeier wurde ich reich beschenkt durch alle Anwesenden, die sich am Altarschmuck und den gebackenen Broten erfreuten. Und von denen, die mir im

Anschluss wiederum ihre Zeit schenken, um miteinander das Brot zu verzehren.

Aber war auch ich ein Geschenk für die Gemeinschaft? Konnte ich das zurückgeben, was mir in so zahlreicher Art und Weise geschenkt wurde? Konnte auch ich ein Lächeln, gute Gespräche, ein warmes Herz, Freundschaft und so viel mehr verschenken?

Ich hoffe es sehr und möchte noch allen DANKE sagen, die mir ihre Zeit geschenkt haben.

Katrin Modlinger für den PGR Fleinhausen



ULRICHSMUSICAL

Stimmen aus dem Publikum



Beim Lied vom Friedensengel ist **kein Auge trocken geblieben**, es passt super in unsere Zeit!

Es war ein **unvergessliches Event und ein tolles Spektakel**. Die Zuschauer sprechen immer noch darüber. Vielen Dank!!!

Wir waren sehr beeindruckt, was die Kinder und ihre Betreuerinnen in so kurzer Zeit auf die Füße gestellt haben. Man hat gespürt, dass alle **mit vollem Einsatz und viel Begeisterung** dabei waren.

Es ist schön, wenn in Zeiten, wo die Kirchen oft spärlich besucht sind, **so viele Kinder und auch Besucher** für dieses Projekt begeistert werden konnten.

Ich fühlte mich als ZuhörerIn gut geleitet: durch die ansprechenden, mühelos vorgetragenen Texte, **coole Musik**, die Choreographien nahe beim Publikum und die Begeisterung aller Beteiligten!



Stimmen von Mitwirkenden



Das Lied „Ulrich unser Freund“ wird vielen von uns noch lange als **Ohrwurm** erhalten bleiben – die zwei Probenwochenenden haben uns gefordert, aber waren es definitiv wert!

Das Musical hat unsere Gemeinschaft gestärkt und man hat **Freunde fürs Leben** gefunden!

Die harte Arbeit hat sich ausgezahlt. Am Ende ist ein tolles Musical entstanden. Die **Zusammenarbeit mit den anderen Schauspielern** hat Spaß gemacht, und ich bedanke mich bei allen, die bei der Organisation mitgeholfen haben.

Das Musical war für mich ein **tolles Gemeinschaftsprojekt!** Ich habe nette Menschen kennengelernt und die tolle Erfahrung gemacht, wie es ist, auf der Bühne zu stehen. Man wurde vom ganzen Team herzlich aufgenommen.

Ich fand es supertoll und **spannend, sehr lustig** war es auch.

Ein zeitintensives, lehrreiches, aber auf jeden Fall gelungenes Projekt. Die beiden Aufführungen waren toll. Es hat Spaß gemacht, die **Freude und den Eifer der Kinder und Jugendlichen** zu erleben, und sie haben ihre Sache echt super gemacht. Schön fand ich auch, dass eine richtig nette Gemeinschaft unter den Beteiligten entstanden ist.



Es war eine **tolle Erfahrung**, die Rolle des heiligen Ulrich spielen zu dürfen. Die Zusammenarbeit gefiel mir besonders gut.

Ich fand eigentlich **alles sehr cool**, vor allem, dass ich einen Engel spielen durfte.

Wenn es nochmal wäre, **würde ich wieder mitmachen**.

Ich fand es **sehr toll**. Meiner Familie hat es auch sehr gefallen.





Gottesdienst auf dem Bauernhof

Wenn man ein Geschenk erhält, sagt man „Danke“. Danke bedeutet auch Wertschätzung. Wir haben oft Grund zu danken und sollten das auch immer wieder tun. Bereits zur Tradition ist der Dankgottesdienst für die Landwirtschaft geworden.

Am letzten Sonntag im September lud die Landvolkbewegung Dinkelscherben zu einem Dankgottesdienst für die Landwirtschaft und die Nahrungsmittel ein. Die Sonne strahlte und die Plätze in der Hofställe der Familie Knöpfle in Häder waren schnell belegt und so scharten sich noch viele Familien mit Kinderwagen und Besucher im hinteren Teil des Hofes und auf dem Gehweg.

Pfarrer Heribert Singer konnte mit einer stattlichen Anzahl Ministranten einen großen Einzug durch die Menge machen. Sabrina Miller, Vorsitzende der Landvolkbewegung, begrüßte den Pfarrer, die Gäste aus nah und fern und bedankte sich bei der Familie Knöpfle für die Gastfreundschaft. Die Bläsergruppe „Vatertagsmusikanten“ gestaltete feierlich den Gottesdienst.

In seiner Predigt ging Pfarrer Singer auf die biblischen Texte ein. Der Weinbergbesitzer bezahlte an jeden Arbeiter einen Denar, obwohl die einen lange und die anderen nur kurz gearbeitet hatten. Darauf entstand ein großes Murren. Pfarrer Singer stellte die Frage, was wohl gerecht ist. Ist Gerechtigkeit immer, wenn man anteilig gibt oder kann man es auch Barmherzigkeit nennen und jedem das geben, das zum Leben nötig ist. Meist ist die Frage der Menschen, was etwas bringt oder was man dafür bekommt. „Sollte man vielleicht öfter fragen: Was bringe ich der Welt oder der Gemeinschaft?“, so Pfarrer Singer.

Ein symbolisches Zeichen der Dankbarkeit war die Erntekrone vor dem Altar und die Kräutersträuße, die nach dem Gottesdienst gegen eine Spende mit nach Hause genommen werden konnten.

Zum Schluss waren die Besucher zu einer Hofbesichtigung eingeladen und viele nutzten die Zeit für eine Unterhaltung. So fand die Veranstaltung ein geselliges Ende.



Herzliche Einladung an alle

zu unserer
„Adventlichen Feier“

am Donnerstag, 07.12., 19.30 Uhr
im Vereinsheim Grünenbaindt
Den thematischen Abend gestaltet die Landvolkreferentin Birgit Keckeisen.

Ehrenamtlichenfest 2023



Singen hält jung

Ehrung langjähriger Chormitglieder

Verbesserung der Atmung, der Körperhaltung und der Muskelspannung, Regulierung der Herzfrequenz, Verbesserung des Gedächtnisses, Abbau von Stress und Depressionen: Das sind nur ein paar der zahlreichen positiven Effekte, die das Singen im Chor auf unsere körperliche und seelische Gesundheit hat. Hinzu kommen die positiven Auswirkungen auf das soziale Leben, zum Beispiel die Erweiterung sozialer Netzwerke und die Steigerung des Zusammengehörigkeitsgefühls sowie die Stärkung der Gemeinschaft und der Zugehörigkeit. Kurzum: Singen im Chor hält fit, macht glücklich und ist unterhaltsam und gemeinschaftsfördernd.

Die positiven Effekte des Chorsingens zeigten sich eindrücklich bei den Ehrungen der Chorjubilare am Kirchweihfest in Dinkelscherben. Insgesamt wurden 14 Sängerinnen und Sänger ausgezeichnet, die seit über 25 Jahren im Kirchenchor sin-



Namen und Chorjahre

der aktiven Sängerinnen und Sänger
Beinhaltet auch Chorjahre bei anderen
Kirchenchören in der Diözese Augsburg.

Sänger:in	Chorjahre
Georg Frey	72
Karl Wall	70
Annemarie Grohs	53
Luise Kropsch	50
Dietbert Zillober	50
Gisela Litzel	49
Gertrud Hofmann	40
Annemarie Müller	43
Stefanie Hofmann	35
Annette Kast-John	35
Sieglinde Eberhardt	32
Johann Heinrich	32
Ute Kroter	31
Konrad Poloczek	28

gen. Angerechnet werden selbstverständlich auch frühere Chorjahre in anderen Kirchenchören. So haben alle fünf, die für mindestens 50 Jahre Chorsingen geehrt wurden, in einem anderen Kirchenchor begonnen, ehe sie das Schicksal nach Dinkelscherben führte. Pfarrer Florian Kolbinger dankte den Geehrten für ihren Dienst und ihren aktiven Beitrag zu einer lebendigen Kirche. Dankend äußerte sich auch Chorleiter Christoph Lang: „Mit solchen Menschen gemeinsam Musik machen zu dürfen, ist einfach wunderbar. Die positiven Effekte des Singens kann man jeden Donnerstag Abend bei der Chorprobe erleben. Danke!“

Die positiven Effekte des Chorsingens ließen sich übrigens auch im Rahmen des Kirchweihgottesdienstes erleben: Kirchenchor, Or-

chester und Organist gestalteten den Gottesdienst musikalisch mit Mozarts Spatenmesse. Ein prachtvoll glänzender und ebenso heiterer wie feierlicher Klang erfüllte den Raum der Dinkelscherbener Simpert-Kirche. Dank ergeht deshalb an dieser Stelle auch an die Musikerinnen und Musiker sowie die nicht geehrten Sängerinnen und Sänger.

Übrigens: Falls auch Sie Lust haben, Ihrem Körper und Ihrer Psyche Gutes zu tun und Ihre sozialen Kontakte zu erweitern – wir proben jeden Donnerstagabend von 20.00 bis 21.30 Uhr im Pfarrzentrum. Nähere Infos gibt's im Pfarrbüro (08292 951310) oder beim Chorleiter Christoph Lang (08292 950347).

Infos zu weiteren Chören und Singkreisen in unserer PG erhalten Sie ebenfalls im Pfarrbüro.

Ja! Gerufen – Gewachsen – Gesandt

Aussendung von Anna Kibili durch Bischof Bertram

Am 23. September zelebrierte unser Bischof Bertram im Augsburger Dom die Aussendungsfeier für 13 neu ausgebildete pastorale Mitarbeiter:innen. Auch für die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben ein bedeutsames Ereignis, da unsere Gemeindeassistentin Anna Kibili damit ihre Ausbildung abgeschlossen hat und nun als Gemeindefereferentin weiter bei uns wirken wird.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Ja! Gerufen – Gewachsen – Gesandt“. In seiner Predigt ging Bischof Bertram auf diese Worte ein: Gerufen von Gott, gewachsen im Glauben, gesandt mit einem klaren Ja. Nach der Predigt wurden

alle neuen pastoralen Mitarbeiter, zwölf Frauen und ein Mann, vor den Altar gerufen. Mit den Worten „Frau Kibili, ich sende Sie im Namen der Kirche zum pastoralen Dienst in unserem Bistum als Gemeindefereferentin. Jesus Christus, das lebendige Wort Gottes, stärke Sie in Ihrem Auftrag in unserem gemeinsamen Dienst für Gott“ wurde Anna Kibili ausgesendet.

Im Sonntagsgottesdienst am 8. Oktober wurde sie dann von der Kirchengemeinde empfangen. Pfarrer Florian Kolbinger thematisierte in seiner Predigt die Begriffe Aussendung, Sendung und Empfänger. Am Ende des Gottesdienstes, der

vom Jugendorchester der Musikvereinigung musikalisch gestaltet wurde, überreichte Pastoralratsvorsitzender Peter Holand im Namen der Pfarreiengemeinschaft ein Präsent mit verschiedenen Produkten aus Dinkel. Aus den Händen von Pfarrer Florian Kolbinger empfing Anna Kibili ebenfalls ein Geschenk aus dem Hauptamtlichenteam.

Wie bereits während ihrer Ausbildung wird sie sich unter anderem in die Jugendarbeit einbringen. Ihre nächste große Aufgabe wird die Vorbereitung der Firmlinge auf die Firmung im nächsten Jahr sein.

Peter Holand





Was ist eine Gemeindereferentin?

Gemeindereferent:innen arbeiten in der Regel selbstständig in einer Seelsorgeeinheit unter der Leitung eines Pfarrers und im Religionsunterricht an Grund-, Mittel- und Förderschulen. Im pastoralen Bereich sind sie zum Beispiel eingesetzt in der Kinder- und Jugendarbeit, der Sakramentenkatechese, der Erwachsenenbildung sowie in der Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen. Sie leiten und begleiten Glaubenskurse, moderieren Arbeits- und Gesprächskreise und vernetzen und koordinieren Anliegen von Gruppen und Einzelpersonen. Für die Ausbildung zum Gemeindereferenten sind ein religionspädagogisches Studium und die Teilnahme am Bewerberkreis für Gemeindereferent:innen der Diözese Augsburg Voraussetzung. Nach dem Studium und dem be-



rufspraktischen (Halb-)Jahr schließt sich eine zweijährige Assistenzzeit in einer Seelsorgeeinheit und im Religionsunterricht an, die mit der zweiten Dienstprüfung abgeschlossen wird.

Quelle: bistum-augsburg.de



Wallfahrt mal anders

Und für uns ein unerwartetes Geschenk

Nachdem leider die Teilnehmerzahl für die geplante Wallfahrt nach Lagerlechfeld sehr gering war, wurde kurzfristig eine neue Idee umgesetzt.

Am 6. Oktober trafen wir uns um 14.00 Uhr zu Kaffee und Kuchen im Seniorenheim. Anschließend feierten wir unseren Wallfahrtsgottesdienst mit Herrn Pfarrer Florian Kolbinger in der Spitalkapelle. Das Thema war „Mit dem Herzen hören“. Besinnliche Texte, der Gesang und die Auslegung von Pfarrer Kolbinger trugen zu einem gelungenen Gottesdienst bei. Wir glauben sagen zu dürfen, dass alle Teilnehmer:innen dem Thema ein Stück näher gerückt sind. Am Ende des Gottesdienstes erhielt Jede:r noch ein Gebet für zu Hause, so dass das Thema noch nachwirken kann.

Es freute uns sehr, dass all jene, die an der Buswallfahrt nicht mehr hätten teilnehmen können, den Weg ins Seniorenheim auf sich genommen haben, um mit uns zu feiern. Bedanken möch-

ten wir uns beim Team des Seniorenheims für die kurzfristige Umsetzung, ansonsten hätte die Wallfahrt nicht stattfinden können. Danke an Herrn Pfarrer Kolbinger, an alle Mitfeiernden und das Vorbereitungs- und Durchführungsteam.



WEIHNACHTSBASAR

Viel Vorbereitung und Arbeit für uns – aber die positiven Rückmeldungen, die festliche Stimmung und die vielen Besucher:innen sind unser vorweihnachtliches Geschenk.

Wir laden alle Mitbürger:innen zu unserem Weihnachtsbasar ein.

Wann: am Samstag, 2. Dezember

Wo: Im Pfarrsaal in Dinkelscherben

Beginn: 14.00 Uhr Eröffnung durch Pfarrer Kolbinger

Was: Angeboten werden Adventskränze und Gestecke, sowie allerlei weihnachtliche Dekoartikel – gestaltet von unserem Frauenbundteam und vielen fleißigen Helfer:innen.

Ab 14.00 Uhr gibt es auch Kaffee und selbstgebackenen Kuchen von unseren emsigen Bäcker:innen. Weihnachtliche Impressionen von grün bis kulinarisch erwarten Sie. Wir freuen uns auf viele Besucher. Der Reinerlös wird für karitative Zwecke gespendet.

ADVENTFEIER

Unser Geschenk in der Adventszeit: Am Freitag, den 15. Dezember, feiern wir mit einem Kaffeenachmittag im Speisesaal der Hospitalstiftung und einem anschließenden Gottesdienst in der Spitalkapelle den Advent und gedenken unserer Verstorbenen des Frauenbunds. Wir starten um 14.00 Uhr mit Kaffee und Kuchen. Um 16.30 Uhr findet ein feierlicher Adventsgottesdienst in der Spitalkapelle statt. Alle sind dazu herzlich eingeladen – feiern Sie mit uns!

Mit dieser Veranstaltung beenden wir unser Frauenbundjahr 2023 und bedanken uns bei allen, die uns in jeder Form 2023 unterstützt haben, und wünschen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, eine gesegnete Weihnacht und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2024.

Als Geschenk für das Jahr 2024 wünschen wir uns, dass Sie uns weiterhin Ihre Unterstützung zukommen lassen.

Für die Vorstandschaft Karin Schubaur



Mit dem Herzen hören

Gott ich bitte dich:

Schenke mir ein sehendes Herz, das mir die Augen öffnet für die Welt.

Schenke mir ein hörendes Herz, damit ich höre, wo Menschen nach mir rufen.

Schenke mir ein liebevolles Herz, damit ich jedem Menschen mit Achtung begegne.

Schenke mir ein mitfühlendes Herz, damit ich die Not im anderen erspüren kann.

Schenke mir ein mutiges Herz, damit ich beherzt handle, wo ich gebraucht werde.

Schenke mir ein weites Herz, damit ich meine Enge überwinden

und auf meine Mitmenschen zugehen kann

Amen.



Verabschiedung Elisabeth Langenmair geht in Ruhestand

Am 21. Juli 2023 war es leider soweit: Frau Elisabeth Langenmair, unsere langjährige Mitarbeiterin des Kindergartens St. Anna, verabschiedete sich nach 37 Jahren Arbeit mit Herz und Hingabe für ihren Beruf in den wohlverdienten Vorruhestand. Ihre große Leidenschaft war die Musik, besonders das Gitarrespielen und Singen. Damit hat sie unseren Alltag bereichert und mit den Kindern viel Zeit verbracht. Es ist einfach etwas Besonderes, über so viele Jahre hinweg Familien und deren Kinder beim Großwerden zu begleiten. Liebe Elisabeth, nochmals vielen Dank



dafür. Im großen Kreis haben unsere Kindergartenkinder voller Freude ein Lied für Frau Langenmair gesungen und ihr so einen schönen Abschied

bereitet. Alles erdenklich Gute wünschen dir deine Kolleginnen aus dem St.-Anna-Kindergarten.

Johanna Wiedemann

Geschenkt

Ein Geschenk ist es, dass es seit über 30 Jahren die Gruppe Familien Dinkelscherben gibt. Anfangs nannten wir uns „Junge Familien“ und waren ein sehr großer Kreis mit Familiengottesdiensten in der Pfarrei und anschließendem Mittagessen im Pfarrsaal mit Schnitzel und Kartoffelsalat. Jedes Jahr gab es ein Wochenende mit teilweise 40 Erwachsene und 80 Kindern. Die Kinder sind inzwischen erwachsen. Nun fahren die Eltern als Ehepartner zum Familienwochenende. An der Struktur hat sich nicht viel geändert. Neben einem thematischen Teil gibt es immer genug Zeit für den Austausch und die Erholung. Auch die Natur nehmen wir als Geschenk wahr.

Dieses Jahr stellten wir uns die Frage:

„GLÜCK“ – Sind Christen die glücklicheren Menschen?

Schnell merkten wir, dass diese Frage gar nicht so einfach zu beantworten ist. Was bedeutet eigentlich GLÜCK? GLÜCK, ein Zufall oder doch durch eigenes Zutun möglich? Was bedeutet GLÜCK und was „glücklich“?

Sie merken schon, ganz schön viele Fragen. Denken Sie doch mal selbst darüber nach!

Pfarrer Florian Kolbinger, Pfarrer Hermann Neuß und Gemeindefeuerherin Gabi Mair führten in und durch



das Thema. Bei einem Film zeigte uns ein Mädchen, dass man durch das eigene Zutun oder den positiven Blick durchaus sein Umfeld verändern kann. In der Diskussion wurde schnell klar, dass das leider nicht immer so einfach ist. GLÜCK ist es, wenn da immer wieder jemand mit einem Lächeln oder einem guten Wort den Alltag verschönert.

GLÜCK hat auch viel mit Zufriedenheit zu tun, so die einhellige Meinung.

Ein Ausspruch kam besonders gut an: „Manche sind mit nichts zufrieden und andere sind zufrieden mit nichts“

Am Samstag schauten wir uns die Bergpredigt näher an. Pfarrer Kolbinger hatte verschiedene Übersetzungen da-

bei. Was sagen die Seligpreisungen uns heute? Könnten sie auch lauten: „Wahres GLÜCK haben alle, die...“

Mit dem Wetter hatten wir GLÜCK und so machten wir am Nachmittag einen Spaziergang im Murnauer Moos. Abends widmeten wir uns nochmal dem Thema, bevor der gemütliche Teil im Kaminzimmer weiter ging.

Am Sonntag blickten wir nochmal in die Heilige Schrift. Bei der Schöpfungsgeschichte war Gott zufrieden: Er sah, dass es gut war. Vielleicht sollten wir auch immer wieder beim Tagesrückblick schauen, was alles an diesem Tag gut war und wofür wir dankbar sein dürfen. Auch bei der Offenbarung des Johannes können wir die Hoffnung und die Freude unseres Glaubens lesen: „Ich sah das neue Jerusalem! Gott wird alle Tränen abwischen!“

Die vielen Impulse, Gedanken und Gespräche mündeten in den Gottesdienst als Höhepunkt des Wochenendes ein. Zum GLÜCK haben wir unsere geistlichen Begleiter und die Organisatorin Monika Bange, die bereits den Termin für nächstes Jahr mit dem Kolpinghotel Ohlstadt vereinbart: 13. – 15. September 2024.

Eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünschen wir allen Leserinnen und Lesern!

Schauen wir dankbar auf das endende Jahr und blicken hoffnungsvoll auf das Neue.

Ansprechpartner: Monika Bange, Ulrike Eger



Termine



NIKOLAUSBESUCHE

Anried:

Samstag, 2. Dezember, 18 Uhr
im Rahmen der Dorfweihnacht im
Garten der Alten Schule

Fleinhausen:

Sonntag, 3. Dezember, 10 Uhr
beim Gottesdienst zum Patrozinium

Grünenbaindt:

Sonntag, 10. Dezember, 8.30 Uhr
beim Kindergottesdienst

LICHT FÜR DEN FRIEDEN

Anried:

Am 3. Adventssonntag, 17.12., um
19 Uhr, findet in Anried wieder eine
Messe „Licht für den Frieden“ statt.
Bitte bringen Sie ein geeignetes Gefäß
zum Heimtransport des Lichtes mit!



„Stille Nacht“

wurde in

320

Sprachen und Dialekte
übersetzt.



Das Geschenk

Sportfreunde Stiller



https://youtu.be/3VosOXUG0_w?si=ZURjhqNcLf7x4K3

**Ministranten-
Fußballturnier**
in Dinkelscherben

Sa., 13. Januar 2024

Verzieren von Osterkerzen für den Verkauf am
Misereor-Sonntag
am Do., 1.2.24 ab 17 Uhr im kleinen Pfarrsaal



SAVE THE DATE

Wir brauchen Nachschub
und Deine/Ihre Hilfe!

Nach Weihnachten ist vor Ostern. Bitte melde dich im Pfarrbüro!



Aktion Dreikönigssingen 2024

Sternsinger unserer PG sind unterwegs zu den Menschen

Anfang Januar machen sich die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Rund um den Dreikönigstag sind die kleinen und großen Königinnen und Könige nicht nur in unserer PG im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+24“ bringen sie den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

Unter dem Motto „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der kommenden Aktion. Die Beispielregion ist Amazonien. Gestartet im Jahr 1959 ist die Sternsingeraktion inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Mehr als 1,3 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit damals, mehr als 78.000 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Mit dem Dreikönigssingen 2024 wird deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich wird verdeutlicht, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger werden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen.

Bundesweit eröffnet wird das Dreikönigssingen am 29. Dezember in Kempten. Mit den gesammelten Spenden werden weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe finanziert.

Weitere Informationen zur Aktion Dreikönigssingen 2024 finden Sie auf der Webseite: www.sternsinger.de

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Sternsinger mit ihrem Segen an der Haustüre empfangen und die Aktion mit ihrer Spende unterstützen.

Vielen Dank im Voraus!

Dreikönigssingen

Die Organisation der Aktion läuft in unserer Pfarreiengemeinschaft so:

Anried und Engertshofen: Die Sternsinger kommen nach Anmeldung am 6. Januar 2024 ab 9 Uhr. Anmeldung ist bis 4. Januar telefonisch oder per WhatsApp bei Christina Schropp (Telefon 0173 7556229 oder 08292 8639066) möglich.

Dinkelscherben: Die Sternsinger kommen nach vorheriger Anmeldung zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag. Die genauen Infos und Kontaktdaten zum Anmeldeverfahren entnehmen Sie bitte den Reichenau-Nachrichten, der Pfarreihomepage oder auf churchpool.

In **Ettelried, Fleinhausen, Grünbaindt und Häder** ziehen die Sternsinger am 6. Januar 2024 von Haus zu Haus.

Secondhand-Faschingsmarkt

in Dinkelscherben am Freitag, 12. Januar 2024

Faschingsfreund:innen aufgepasst: der große Secondhand-Faschingsmarkt der aktion hoffnung macht bei uns Station!

Der Markt bietet eine tolle Auswahl an bunten Kostümen, besonderen Einzelstücken und Accessoires für Groß und Klein. Hier findet jede und jeder die Verkleidung, die er sich für die Faschingszeit wünscht!

Der Markt findet am **Freitag, 12. Januar 2024, von 15 bis 18 Uhr** in der Aula der Schule statt.

Weitere Informationen bei der aktion hoffnung unter Telefon 0821 3166-3601 oder info@aktion-hoffnung.de und auf der Homepage unter www.aktion-hoffnung.de.

Wir freuen uns auf zahlreiche faschingsfreudige Narren!



Die aktion hoffnung, unterstützt seit mehr als 35 Jahren Entwicklungsprojekte durch überwiegend finanzielle Hilfen, direkte Hilfsgütertransporte und fairen Handel. Zur Finanzierung ihrer Arbeit sammelt sie Secondhand-Kleidung und vermarktet diese gemäß den Kriterien des Dachverbandes FairWertung e. V. sozialverträglich, ökologisch und entwicklungspolitisch sinnvoll.

Die aktion hoffnung ist bundesweit die einzige Hilfsorganisation, die sich mit dem Zertifikat des Dachverbandes FairWertung e. V. um den Verbraucherschutz kümmert und klimaneutral arbeitet.

Ministrantenwallfahrt

Ein Geschenk, welches für immer in Erinnerung bleiben wird

... ist, wenn man zusammen mit 70.000 Ministrantinnen und Ministranten eine Woche in Rom verbringt.

... ist, wenn man den Papst aus nächster Nähe zu sehen bekommt.

... ist, wenn neue Freundschaften mit Jugendlichen aus ganz Europa geschlossen werden.

... ist, wenn die beste Pizza und das beste Eis zusammen mit Freunden gegessen werden.

Vom 28.07. bis 03.08.2024 ist es soweit: Die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom findet wieder statt!

Mitfahren dürfen alle Ministrantinnen und Ministranten ab 13 Jahren (Stichtag ist der 28.07.2011). Die Anmeldung finden Sie auf der Homepage www.weihrauchwelle.de, diese muss im Pfarrbüro Dinkelscherben abgegeben werden.



Der Preis liegt derzeit bei 595 Euro pro Person. Möchten Sie den Minis unserer PG ein Geschenk machen und sie finanziell bei dieser unvergesslichen

Reise unterstützen, freuen wir uns über eine Spende.

Nähere Infos gibt's im Pfarrbüro.

Pfarrer im Ruhestand

Adalbert Dzierzega stellt sich vor

Seit fast einem Jahr hilft Adalbert Dzierzega immer wieder bei Gottesdiensten in unserer Pfarreiengemeinschaft aus. Wir sind ihm sehr dankbar für seine Unterstützung. Damit Sie mit dem freundlichen Gesicht auch etwas verbinden, stellt er sich hier kurz vor:

Ich bin am 30. März 1956 in Zakopane geboren. Das ist ein Städtchen in der hohen Tatra und liegt ungefähr 90 km von Krakau entfernt. In Krakau habe ich auch Theologie studiert und wurde 1981 zum Priester geweiht. Seit 1992 lebe und arbeite ich in Deutschland. Zuerst war ich in Augsburg in der Pfarrei St. Max und habe zugleich im Kolpinghaus Deutsch gelernt. Später war ich in Obergünzburg und

in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren tätig. Die letzten 13 Jahre vor meinem Ruhestand im Jahr 2022 war ich in Maria Vesperbild. Dort wohne ich immer noch im Priesterhaus und helfe in den umliegenden Pfarreiengemeinschaften und anderswo bei Gottesdiensten aus.

Privat bin ich gerne in der Natur und sammle Pilze. Mit Dinkelscherben bin ich schon vor vielen Jahren in Berührung gekommen, weil ich dort ein Kind getauft habe. Daraus entstand eine Freundschaft mit der Familie. Wir treffen uns seitdem regelmäßig und ich freue mich, immer wieder einmal dort zum Essen eingeladen zu werden.



Lassen Sie sich von SEINER Gegenwart beschenken!

Herzliche Einladung zur monatlichen Anbetung am Donnerstag



Anbetung

Termine:

07.12.23, 11.01.24., 08.02.24,
07.03.24

Ablauf:

- ▶ 19.00 Uhr Abendmesse
- ▶ bis ca. 20.00 Uhr Lobpreis – neue Impulse in Lied und Text
- ▶ bis 20.30 Uhr Stille Anbetung
- ▶ bis 21.00 Uhr Andacht und Betrachtung
- ▶ bis 21.30 Uhr Rosenkranz
- ▶ anschließend Nachtgebet der Kirche – Komplet und eucharistischer Segen

Im Winterhalbjahr findet die Anbetung von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr in der Spitalkapelle statt. Nach der Abendmesse um 19 Uhr schließt sich der Lobpreis in Lied und Text an. Danach gibt es Möglichkeiten der Stillen Anbetung, Rosenkranzgebet oder Andacht und Betrachtung. Der Abschluss ist um 21.30 Uhr das Nachtgebet der Kirche – Komplet und eucharistischer Segen.

1882

*steht der erste
Weihnachtsbaum mit
elektrischer Beleuchtung
in New York.*

ENGEL AUS PAPIER

Du brauchst:

Papier 10 x 10 cm und 5 x 10 cm

ca. 25 cm Faden oder feinen Bastel-
draht

So geht's:

1 Falte beide Blätter wie eine Ziehharmonika, Faltbreite 0,5 cm.

2 Knicke beide an der Mitte um, stecke das kleinere Teil über das größere und binde den Faden ca. 7 mm nach dem Umbruch um beide Teile. So entsteht der Kopf des Engels.

3 Falte das Plissee auseinander.

Schön als Geschenkanhänger oder als Christbaumschmuck.



*Schenken heißt,
einem anderen das geben,
was man selbst
behalten möchte.*

Selma Lagerlöf

TEELICHTBOTSCHAFTEN

Weihnachtszeit ist Kerzenzeit. Hier stellen wir dir eine Möglichkeit vor, aus Teelichtern – mit mehr oder weniger großem Aufwand – ein individuelles Geschenk zu basteln.

Du brauchst dafür nur ein Teelicht, Papier, eine Schere und Stifte. Achte beim Kaufen der Teelichter darauf, dass man sie auseinandernehmen kann. Du erkennst das daran, dass zwischen dem Wachs und der Aluhülle ein bisschen Platz ist. Auch zwischen dem Docht und dem Wachs ist eine kleine Lücke (Funktioniert haben beispielsweise die ja!-Teelichter von Rewe).

Und so funktioniert es:

1 Nimm das Teelicht aus der Aluminiumhülle.

2 Drehe die Kerze um und ziehe den Docht mit dem Aluplättchen vorsichtig heraus.

3 Schneide aus Papier einen Kreis aus, der genauso groß wie das Teelicht ist.

4 Auf das Papier schreibst oder malst du deine Botschaft.

5 Falte deine Botschaft vorsichtig zweimal in der Mitte, sodass ein Viertelkreis entsteht. Dadurch markierst du die Mitte deiner Nachricht.



6 Schneide jetzt ganz wenig von der Spitze ab. Beim Auseinanderfallen erhältst du ein Loch in der Mitte der Botschaft. Durch dieses Loch fädelt du den Docht mit dem Aluplättchen.

7 Anschließend schiebst du den Docht wieder durch das Teelicht. Deine Botschaft liegt jetzt zwischen dem Aluplättchen und der Kerze.

8 Lege die Kerze zurück in die Aluhülle.

Sobald das Wachs beim Anzünden der Kerze flüssig wird, kann man deine Botschaft sehen.

Sicherheitshinweis:

Für diese Kerze gilt wie für alle Kerzen: Brenne sie nie unbeaufsichtigt ab und stelle sie auf eine feuerfeste Unterlage.

SUCHBILD

Findest du die Unterschiede in den beiden Bildern?



ÜBERRASCHUNGSKALENDER

Basteltipp

Wie wäre es mit einem Kalender für die vier Adventssonntage als Überraschung für deine Mama oder deinen Papa?

Du brauchst:

- 2 Bögen helles Tonpapier (DIN A4)
- eine Schere
- Kleber
- Lineal
- Buntstifte

So geht's:

- 1 Zeichne vier Rechtecke mit dem Lineal auf einen Bogen Tonpapier.
- 2 Schneide die Rechtecke an jeweils drei Seiten auf, so dass vier Türchen entstehen.
- 3 Dann bestreiche die Rückseite dieses Papiers mit Kleber – Vorsicht: Nur die Flächen bestreichen, die nicht ausgeschnitten sind!
- 4 Klebe das Papier auf ein anderes Papier derselben Größe. Jetzt kannst du hinter jede Tür ein Bild malen oder etwas Liebes schreiben.
- 5 Dann schließe die Türen. Nun kannst du das ganze Papier bemalen, z.B. als Haus mit 4 Fenstern.

Tip:

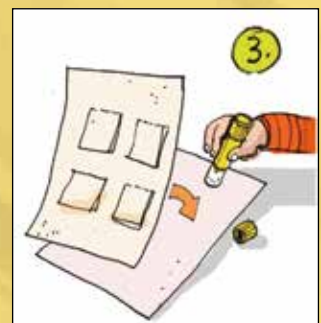
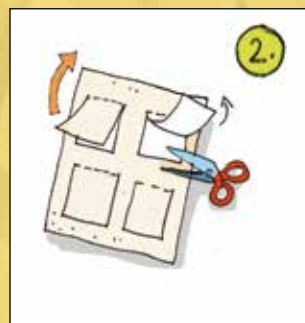
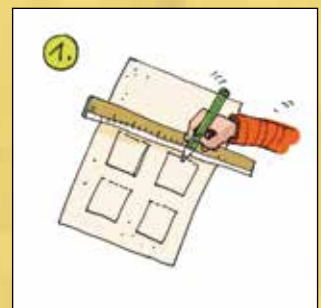
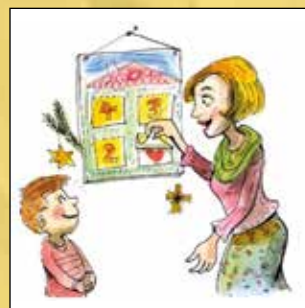
Auf dieselbe Weise kannst du auch einen Adventskalender mit 24 Türchen oder einen Monatskalender für das nächste Jahr mit 12 Türchen basteln. Viel Spaß!



**So könnte es
Weihnachten werden**

Kurt Mikula

<https://www.youtube.com/watch?v=U3fg3KCWNm4>



BÜCHERTIPPS



Weihnachten in den Alpen

In den Alpen kann man inmitten verschneiter Berge stimmungsvoll Weihnachten feiern. Von der Adventszeit über die Feiertage, die Zeit zwischen den Jahren bis zu Silvester, Neujahr und Dreikönig zeigt dieses Buch die Traditionen und besten Rezepte aus der Bergwelt. Folgen Sie uns zum Klosn-Lauf in

Stilfs oder zum Scheibenschlagen im Vinschgau und genießen Sie klassische Weihnachtsgans, Schlutzkrapfen und Brandenberger Prügeltorte.



Kein guter Mann

Walter ist Postbote und ziemlich gut darin, sich unbeliebt zu machen. Mit knapp sechzig wird er schließlich in die Abteilung für unzustellbare Briefe strafversetzt: in die Christkindfiliale der Post in Engelskirchen. Natürlich ist niemand schlechter für den Job geeignet als er. Eines Tages erreicht ihn ein

Schreiben an den lieben Gott ... Es stammt vom zehnjährigen Ben. Er will weder Handy noch Playstation, sondern nur wissen, wie man einen Klempner ruft. Walter antwortet vage und bekommt einen zweiten Brief, in dem Ben den lieben Gott ganz schön zusammenfaltet: Warum hilft er ihm nicht? Walter beginnt einen Briefwechsel mit Ben – selbstverständlich als Gott. Er erfährt immer mehr über das Leben des Jungen, der allein mit seiner depressiven Mutter lebt. Mehr als alles andere wünscht Ben sich einen Freund.



Über allem leuchtet ein Stern

Nur noch dieses eine Weihnachtsfest, dann muss der kleine Gasthof in den Bergen für immer schließen. Resigniert blickt die Wirtin auf den leeren Vorplatz. Aber was ist da draußen los? Motorengeräusche, Türenknallen, stampfende Schritte – und plötzlich ist die Gaststube

voller Menschen: Da sind der Anwalt und seine Tochter, die Nanny mit den Zwillingen und der Sternekoch aus München. Viele von ihnen wollten eigentlich ganz woanders hin, doch ein Schneesturm verhindert die Weiterfahrt. Und als der Schnee draußen dichter wird, und die Menschen drinnen enger zusammenrücken, wird ihnen bewusst, dass ein Weihnachtswunder überall geschehen kann, selbst in einem kleinen Berggasthof.



Wir warten auf Weihnachten

Von mächtigen Schneeköniginnen, prächtigen Eisbären und magischen Abenteuern – ein besonderer Geschichtenschatz für die ganze Familie. Wenn die Tage kürzer werden und es draußen kalt und dunkel wird, beginnt die Zeit des Geschichtenerzählens. Dawn Casey hat achtzehn Erzählungen versammelt, die

die Magie der Winterzeit feiern und auf eine Reise um die Welt einladen – von Nordamerika über Sibirien und China bis nach Schottland. Gemeinsam mit Schneemädchen und Bärenköniginnen werden eisige Länder erforscht und magische Abenteuer erlebt.



Die Glücksbäckerei: Das magische Fest

Winter in Calamity Falls. Familie Glyck hat es in ihrer Backstube kuschelig warm, als es draußen anfängt zu schneien – und nicht wieder aufhört. Die Zauberbäcker werden zur Hilfe gerufen, um ein schon fast ganz eingeschneites Städtchen mit magischen Törtchen zu retten. Doch

als sie ankommen ... hat ein anderes Mädchen das schon getan! Rose, die es gewöhnt ist, immer die alleinige strahlende Heldin zu sein, hat plötzlich eine Rivalin. Doch nur gemeinsam können die beiden die Welt vom Winterchaos befreien!



Die Geschichte vom kleinen Weihnachtsstern

Der kleine Stern Sirius ist aus seiner Wolke auf die Erde geplumpst. Die mutige Maus Pippa und der vorsichtige Kaninchenjunge Bommel wollen ihm helfen, zurück in den Himmel zu kommen. Dabei erleben die drei Freunde das wundervollste Abenteuer ihres Lebens.

Eine zeitlose Geschichte voller Wärme und Güte, die jedes Jahr wieder zur Weihnachtszeit (vor)gelesen werden kann.



Weihnachts- Schnitten

ZUTATEN TEIG

125 g Butter
 1 TL Vanillezucker oder
 2 Tropfen Rum-Aroma
 100 g Zucker
 2 Eigelb
 250 g Weizen- oder Dinkelmehl

ZUTATEN BELAG

100 g Zucker
 2 Eiweiß
 100 g Nüsse (sehr fein gemahlen)
 Rote Marmelade

ZUBEREITUNG

- 1 Aus den Zutaten einen gerührten Mürbeteig herstellen und mindestens eine Stunde kaltstellen.
- 2 Zucker und Eiweiß schaumig schlagen, Nüsse unterheben.
- 3 Den erkalteten Teig gut messerdick auswellen und Streifen von ca. 5cm breit und passend zum Backblech ca. 30 – 40 cm lang schneiden und aufs Backblech legen.
- 4 Mit einer Garnierspritze die Nussmasse auf beide äußeren Seiten der Teigstreifen aufspritzen.
- 5 Rote Marmelade vorsichtig zwischen die Nussstreifen einbringen.
- 6 Bei 180 °C vorsichtig backen.
- 7 Die abgekühlten Streifen ca. 1 cm breit schneiden.



Trauungen

Dinkelscherben

Mayr Daniel u. Jenuwein
Sabrina
Kracklauer Daniel u. Neuge-
bauer Manuela

Anried

Zott Tobias u. Schmid
Michaela
Geislinger Christian u.
Schmid Ramona

Ettelried

keine

Fleinhausen

keine

Grünenbaindt

keine

Häder

keine



Taufen

Dinkelscherben

Mayr, Ida Marie
Böck, Lea Marie
Zircher, Felix
Hader, Kilian
Miller, Jana Marie
Dippold, Nino
Böck, Marisa Franziska
Bange, Eva
Schilling, Theresa
Lopes Tavares, Liam
Refle, Anna Maria Theresia
Both, Mathilda
Rudolph, Ida Mathilda
Steinbacher, Jakob,
Stoyke, Lina Maria
Völk, Stefanie Julia

Anried

Zott, Jonas

Ettelried

Kraus, Klara Marie
Kastner, Franziska Sophie
Hofbauer, Quirin Michael

Fleinhausen

Andraschko, Tamaro Frieder

Grünenbaindt

Steigleder, Hannah
Barth, Manuel Anton Georg
Gauwatz, Lio Charly
Gerstlauer, Ottilie
Hartmann, Jakob
Unger, Vincent

Häder

Haggenmüller, Lea
Kraus, Nina
Gnugesser, Manuel
Haid, Fiona
Schmid, Vincent
Seitz, Franz
Schmid, Magdalena

Verstorbene

Dinkelscherben

Müller, Anton
Horak, Franz
Starzetz, Dorothea
Sachse, Franz
Fischer, Josefine
Glink, Maria
Brückner, Alois
Kleinheinz, Karl
Seidler, Franz
Schmid, Ludwig
Kraus, Hermann
Reitsam, Josef
Schreiner, Franz
Wurschy, Ingrid
Schreiber, Theresia
Fendt, Alfred
Schinko, Helga
Fendt, Sophia
Möschl, Franz
Dannhart, Ingrid
Lutz, Wilhelm
Heinrich, Marieluise
Seitz, Erich
Kolb, Rudolf
Schmid, Johann
Weikhart, Margaretha
Höck, Maria
Schinko, Alfred
Maier, Siegfried
Glink, Andreas
Gleich, Viktoria
Kast, Anna Elisabeth
Miller, Leonhard
Bogenrieder, Georg
Reiter, Karl

Anried

Wiedemann, Johann
Fischer, Josef
Knöpfle, Karl
Bäurle, Franz

Ettelried

Reif, Georg
Eisele, Leonhard
Fischer, Johann
Schinko, Franz

Fleinhausen

Fürtsch, Hermann
Kastner, Karl
Kastner, Barbara

Grünenbaindt

Schäffler, Xaver
Wundlechner, Erna
Lenzgeiger, Josef
Zepf, Erna
Glink, Walburga

Häder

Völk, Maximilian
Ritter, Regina
Lehner, Elfriede
Kreidenweis, Karl
Mehrl, Herbert

Mitglieder

Pfarrei	Kirchenaustritte	Katholiken
Dinkelscherben	14	2.097
Anried	-	229
Ettelried	-	255
Fleinhausen	1	203
Grünenbaindt	1	245
Häder	-	426
Summe	16	3.455

(Stand 18.10.2023)

Nachruf

Am 8. November 2023 starb im Alter von 84 Jahren Herr

Georg Bogenrieder

Er war über 15 Jahre Mesner in unserer Pfarrei St. Anna und brachte sich auf viele andere Weisen in unsere Pfarrei ein, unter anderem half er tatkräftig bei der Renovierung der Annakirche und des Pfarrhauses mit. Der HERR lohne ihm seinen Einsatz für unsere Pfarrei und schenke ihm das ewige Leben. Seiner Frau und seinen Söhnen gebe ER Trost und Zuversicht.

Florian Kolbinger
Pfarrer

Waren Sie schon mal in Venedig?



Da gehört natürlich der weltbekannte Markusplatz mit der Markuskirche zum Pflichtprogramm. Ist das „nur“ ein touristischer Ort oder auch eine Pilgerstätte?

Schauen wir doch die Lebensgeschichte des Kirchenpatrons an: Markus wuchs in Jerusalem auf und es wird erzählt, dass seine Mutter ein Haus dort hatte und die Jünger Jesu sich immer wieder bei ihr trafen. Möglicherweise befand sich der Abendmahlssaal dort. Vielleicht hat da Markus schon einiges über Jesus gehört. Er war der erste uns bekannte Evangelist, der die „Frohe Botschaft“ verfasst hat. Er begleitete Paulus und seinen Vetter Barnabas auf Reisen, um die frohe Botschaft von Jesus in alle Welt zu bringen. So predigte er in Kleinasien, in Zypern und in Rom. Im hohen Alter reiste Markus nach Ägypten, wo er den Martertod erlitt. Kommen wir wieder nach Venedig zurück: Schauen Sie sich doch mal die Flagge von Venedig an. Ja, in der Markuskirche ruhen die Gebeine

des Evangelisten Markus. Er wird mit einem Löwen dargestellt und seinen Gedenktag feiern wir am 25. April. Übrigens wird ab dem Markusfest der alljährliche Wettersegen in den Gottesdiensten gespendet, der bis zum 14. September für gedeihliches Wetter und eine gute Ernte sorgen soll.

Nächstes Jahr ist das Lesejahr B – das heißt, dass die Evangelien im Kirchenjahr in erster Linie aus dem Markusevangelium stammen.

Wenn Sie sich näher mit den Texten beschäftigen wollen, kommen Sie doch zum monatlichen Bibelkreis der Pfarreiengemeinschaft.

Wir treffen uns immer einmal im Monat an einem Dienstag im Pfarrhof in Ettelried um 20 Uhr. Diakon Alfred Erdt ist als geistlicher Begleiter dabei. Alle, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen. Die Termine werden im Gottesdienstanzeiger und auf der Homepage veröffentlicht.

Für den Bibelkreis der PG Dinkelscherben
Ulrike Eger



Auch interessant

Die Attribute der vier Evangelisten werden bereits im Alten Testament (Ezechiel 1,4–5.10) erwähnt und auch im Neuen Testament in der Offenbarung.

Die vier Lebewesen stehen dort um den Thron Gottes:

„Und das erste Wesen war gleich einem Löwen, und das zweite Wesen war gleich einem Stier, und das dritte Wesen hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Wesen war gleich einem fliegenden Adler.“

Offenbarung 4,7

Das erste Krippenspiel fand

1223

in Greccio unter Franz von Assisi statt, der anstelle einer Predigt das Weihnachtsgeschehen mit Menschen und lebenden Tieren nachstellte.

Geschenkt

Christoph Zehendner



https://youtu.be/sMGqha_h5Tc?si=WrBtmFmKYvqtprLrK

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Ein kurzes Fazit zur Pfarreiumfrage

„Was willst Du, dass ich dir tue?“, diese Frage, die Jesus an den blinden Bettler Bartimäus richtete, war das Motto für unsere Pfarreiumfrage im Frühjahr. Wir wollten wissen, welche Angebote bei den Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft ankommen und was sie sich eventuell noch wünschen. Die Umfrage war bewusst offen und bewusst einfach gehalten. Es sollten nicht ewig viele Fragen sein, und es sollten nicht einfach Ankreuzmöglichkeiten vorgegeben werden, stattdessen war Raum vorgesehen, um sich selbst zu äußern.

Gut fünfzig Fragebögen haben wir zurückgehalten. Ein ganz herzliches Dankeschön möchten wir allen sagen, die sich die Zeit genommen und die sich Gedanken gemacht haben. In den Antworten war auch ein gutes Stück Zufriedenheit und viel Lob enthalten. Das verstehen wir als eine Ermutigung. Die Rückmeldungen waren individuell und oft auch sehr persönlich gehalten. Darum war es auch gar nicht so leicht, eine Linie oder eine allgemeine Tendenz daraus zu entnehmen. Drei Dinge lassen sich dennoch beobachten:

„Wie geht es mit der Kirche in Zukunft weiter?“ Diese Frage hat auf die eine oder andere Weise fast alle beschäftigt. In der Konsequenz wurde immer wieder die Kinder- und Jugendarbeit als wichtiges Anliegen herausgehoben. Die Herausforderung

dabei wird sein, Formate zu finden, die die Kinder, ihre Eltern und die Jugendlichen zum Mitmachen bewegen. Auch im Hauptamtlichenteam ist uns dieser Bereich ja ein großes Anliegen, wir merken aber auch die Veränderungen unserer Zeit: Etliches, was wir in der letzten Zeit versucht haben, neu anzubieten oder wiederzubeleben

wurden. Ein großes Plus ist dabei sicherlich, dass es in unserer Pfarreiengemeinschaft sehr viele gute Musiker gibt.

Auffällig war drittens, dass Angebote in der freien Natur sich großer Beliebtheit erfreuen. Das ist wohl nicht nur Corona geschuldet, sondern insgesamt ein Trend, dem wir auch

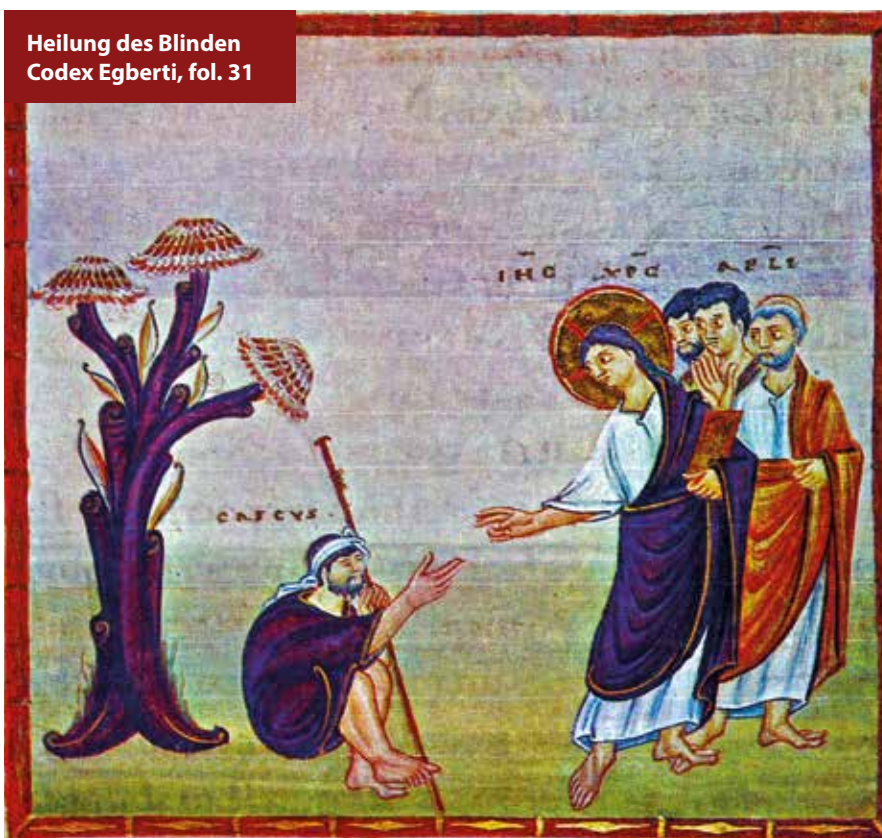
folgen möchten. Die Natur ist ein Ort, an dem man die Verbindung mit Gott spüren kann, und Veranstaltungen in freier Natur wirken offen und einladend für viele. Insofern sind sie gerade für niederschwellige Angebote geeignet. Auch das wollen wir weitermachen.

Darüber hinaus sind noch viele einzelne Vorschläge gemacht worden, was man eventuell noch verändern kann. Die Bedürfnisse gingen dabei manchmal auch

in unterschiedliche Richtungen. Wir haben die Impulse an die entsprechenden Gremien weitergegeben. Nicht alles wird sich verwirklichen lassen, darum bitten wir im Voraus schon um Verständnis.

Den mit der Umfrage begonnenen Dialog möchten wir weiter pflegen. In diesem Herbst haben wir deshalb unter dem Titel „mission konkret“ eine weitere Aktion gestartet: Zielgruppe sind diesmal ganz bewusst diejenigen, die nicht schon intensiv am Pfarreileben teilnehmen, sondern eher ferner stehen. Wir sind gespannt, was sich daraus entwickelt!

Heilung des Blinden
Codex Egberti, fol. 31



(und was auch auf den Fragebögen genannt wurde), erweist sich mittlerweile als schwierig. Aber wir lassen uns nicht entmutigen und probieren es einfach weiter.

Ein zweites wurde ebenfalls sehr oft genannt: die Musik. Sie ist sicherlich ein ganz wesentliches Element, das die Menschen anspricht und sie zusammenführt. Allerdings ist sie auch ein Thema, bei dem man es nie allen recht machen kann, denn die Geschmäcker sind sehr verschieden. Um so auffälliger ist, dass die Bemühungen um neues geistliches Liedgut durchweg positiv aufgenommen

Gottesdienstordnung

23.12.2023 - 07.01.2024

Samstag, 23. Dezember	HL. JOHANNES VON KRAKAU, Priester	Kollekte für die eigene Pfarrei
Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz
	19:00	Vorabendmesse
Fleinhausen	19:00	Vorabendmesse
Sonntag, 24. Dezember	4. ADVENTSSONNTAG	Kollekte für Adveniat
Dinkelscherben	10:00	Altenheim: Heilige Messe
	16:30	St. Simpert: Kindermette mit Krippenspiel
	22:00	St. Simpert: Christmette
Anried	08:30	Heilige Messe
	16:00	Kindermette
Ettelried	20:00	Christmette
Fleinhausen	16:00	Wortgottesdienst mit Krippenspiel, anschl. gemütliches Beisammensein
Grünenbaindt	16:30	Kindermette
	22:00	Christmette
Häder	12:30	Rosenkranz
	16:00	Kindermette
	20:00	Christmette
Montag, 25. Dezember	HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN: WEIHNACHTEN	Kollekte für Adveniat und Weihnachtsoffer der Kinder für die Weltmission
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Heilige Messe mit Kindersegnung
Anried	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
Fleinhausen	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
Dienstag, 26. Dezember	ZWEITER WEIHNACHTSTAG und HL. STEPHANUS, erster Märtyrer	Kollekte für die eigene Pfarrei und Weihnachtsoffer der Kinder für die Weltmission
Dinkelscherben	09:30	Rosenkranz
	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst mit Kindersegnung
Ettelried	10:00	Heilige Messe mit Kindersegnung
Grünenbaindt	08:30	Heilige Messe mit Kindersegnung
Häder	10:00	Heilige Messe zum Patrozinium mit Kindersegnung
Mittwoch, 27. Dezember	HL. JOHANNES, Apostel und Evangelist	
Dinkelscherben	09.30	Altenheim: Wortgottesdienst
	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Ettelried	19:00	Heilige Messe mit Segnung des Johannisweins
Donnerstag, 28. Dezember	UNSCHULDIGE KINDER	
Dinkelscherben	19:00	Altenheim: Heilige Messe
Freitag, 29. Dezember	HL. THOMAS BECKET, Bischof von Canterbury, Märtyrer	
Dinkelscherben	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Samstag, 30. Dezember	6. TAG DER WEIHNACHTSOKTAV	
Dinkelscherben	18:30	St. Simpert: Rosenkranz und Beichtgelegenheit bis 18.45 Uhr
	19:00	Vorabendmesse

Sonntag, 31. Dezember	FEST DER HEILIGEN FAMILIE	Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie
Dinkelscherben	09:30	St. Simpert: Rosenkranz
	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst
	17:00	St. Simpert: ökumenischer Jahresschlussgottesdienst
Anried	15:30	Heilige Messe mit Jahresabschluss
Ettelried	08:30	Heilige Messe mit Jahresabschluss
Fleinhausen	17:00	Heilige Messe mit Jahresabschluss
Grünenbaindt	10:00	Heilige Messe mit Jahresabschluss
Häder	08:30	Heilige Messe mit Jahresabschluss
	12:30	Rosenkranz
Montag, 1. Januar	NEUJAHR: HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA	Kollekte für die eigene Pfarrei
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Neujahrsgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft mit Aussendung der Sternsinger aus Dinkelscherben und Segnung von Weihrauch und Kreide
Dienstag, 2. Januar		
Dinkelscherben	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30	Rosenkranz
	19:00	Heilige Messe
Mittwoch, 3. Januar		
Dinkelscherben	09:30	Altenheim: Wortgottesdienst
	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Anried	19:00	Heilige Messe
Donnerstag, 4. Januar		
Dinkelscherben	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Häder	19:00	Heilige Messe
Freitag, 5. Januar		
Dinkelscherben	09:30	Altenheim: Heilige Messe
	17:00	Altenheim: Rosenkranz
Samstag, 6. Januar	ERSCHEINUNG DES HERRN: EPIPHANIE	Kollekte für die Afrika-Mission
Dinkelscherben	09:45	St. Simpert: Rosenkranz
	10:00	St. Simpert: Heilige Messe mit den Sternsängern: Dreikönigsweihe
Anried	08:45	Aussendungsfeier für die Sternsinger
	19:00	Heilige Messe mit den Sternsängern: Dreikönigsweihe
Ettelried	08:30	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger: Dreikönigsweihe
Fleinhausen	08:30	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger: Dreikönigsweihe
Grünenbaindt	10:00	Heilige Messe mit Aussendung der Sternsinger: Dreikönigsweihe
Häder	19:00	Heilige Messe mit den Sternsängern
Sonntag, 7. Januar	TAUFE DES HERRN	Kollekte für die eigene Pfarrei
Dinkelscherben	09:30	St. Simpert: Rosenkranz
	10:00	St. Simpert: Pfarrgottesdienst
Ettelried	10:00	Heilige Messe
Fleinhausen	08:30	Heilige Messe, anschließend Konvent
Grünenbaindt	08:30	Heilige Messe
Häder	12:30	Rosenkranz

Änderungen vorbehalten, bitte beachten Sie die Aushänge und Veröffentlichungen!



Termin schon mal vormerken!
Weitere Informationen folgen.

**Wallfahrt
der Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Rom**

21. bis 28. Mai 2024

Anmeldung/Vormerkung im Pfarrbüro

Reiseveranstalter: ReiseService VOGT GmbH & Co. KG
Windisch-Bockenfeld 6, 74575 Schrozberg



**Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben**

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Kath. Kirchenstiftung St. Anna
Spitalgasse 8
86424 Dinkelscherben
Tel. 08292 95131-0